

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 2 (1929-1930)

Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

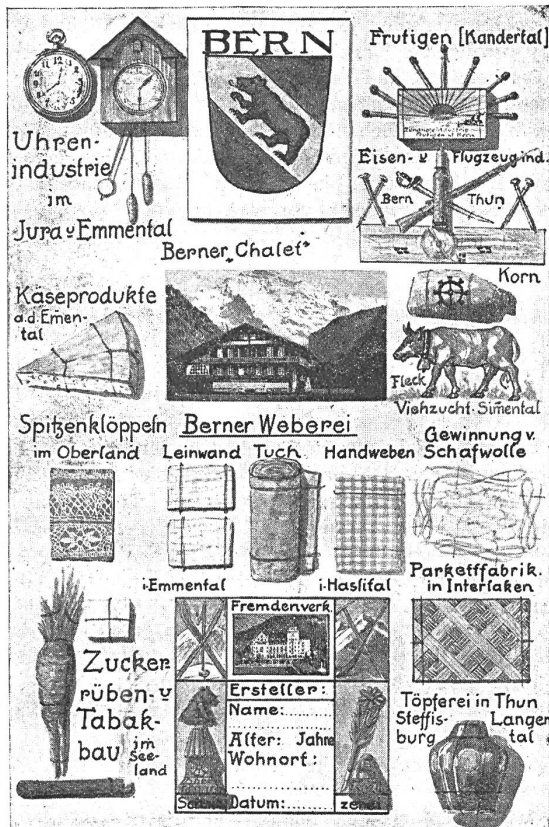
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Umschau.



Nachdem wir im Okt.-Heft eine von Tessiner-Schülern zusammengestellte **Produktentafel** veröffentlicht haben, sind wir heute in der Lage eine ähnliche, von Berner-Schülern stammende Darstellung zu reproduzieren, in der die Haupterwerbsquellen der verschiedenen Teile des Kts. Bern veranschaulicht sind. Wir entnehmen die instruktive Arbeit dem im Verlag „Pro Juventute“, Zürich, von Otto Binder herausgegebenen lebensfrischen Heft: „1000 Arbeitsgruppen. Ein Streifzug durch das Tätigkeitsfeld der Schweizer Kameraden.“

Die **Schweizerische Erziehungsdirektoren-Konferenz** tagte am 23. Oktober in Neuenburg unter dem Vorsitz von Staatsrat Borel. Die Rechnungen des Atlasunternehmens und des Unterrichtsarchivs wurden genehmigt. In Bezug auf die Bundessubvention an die Volksschulen äusserte Dr. Tanner (Herisau) den Wunsch, dass nachträglich auch noch Appenzell A.-Rh. in die Reihe der Gebirgskantone eingereiht werde, während Weber (St. Gallen) für die Verdoppelung der bisherigen Beitragsansätze für alle Kantone sprach. Nationalrat Waldvogel referierte über Massnahmen zugunsten des Vogelschutzes. Ueber die bezügliche Bundeshilfe orientierte ein Vortrag von Bundesrat Pilet. Ständerat Siegrist berichtete über die Frage der Vereinfachung der Rechtschreibung. In dieser Angelegenheit sollen die Lehrerverbände des In- und Auslandes angefragt werden. Zur Spezialausbildung anormaler Kinder äusserte sich insbesondere Ständerat Schöpfer. Den Kantonen wird nahegelegt, die Ausbildung von Lehrern für den Unterricht zugunsten Anormaler besonders zu unterstützen. Eine Reihe von Angelegenheiten, so die Schaffung geographischer Bilder, die Förderung der Ausbildung hauswirtschaftlicher Lehrkräfte, die Unterstützung eines nationalen Plakates, des Schul- und Volkskinos sind vorläufig an Kommissionen gewiesen worden.

Bundesrat Pilet hielt eine mit grossem Beifall aufgenommene Rede über die Bedeutung des schweizerischen Unterrichtswesens, dem er die volle Unterstützung zusicherte. Das Bureau der Konferenz wurde aus den Herren Zaugg (Aargau), Weber (St. Gallen) und Dr. Siegrist (Luzern) neu bestellt.

Zum **Direktor der Schweizerischen kaufmännischen Schule in London** ist kürzlich Herr Levy ernannt worden, der dort seit Jahren als Lehrer wirkt. Gleichzeitig sind auch in der innern Organisation der Schule, im Stundenplan und in den Examenbedingungen einige Veränderungen durchgeführt worden. Die Adresse der Swiss Mercantile Society School lautet: Fitzroy Square 34, London W1.

Bravo! Die Schüler der Gemeinde Läuelfingen am Hauenstein haben der Schuljugend von Elm im Sernfital 24 Kisten Äpfel gesandt.

Internationale Umschau.

Englisch statt Französisch. Die in Deutschland immer stärker konstaterbare Verdrängung des Französischen zugunsten des Englischen ist im Begriffe, einen weitem Fortschritt zu machen. In allen höheren Lehranstalten Thüringens soll mit Beginn des neuen Schuljahres zu Ostern 1930 hinsichtlich der Anfangsfremdsprache eine einschneidende Aenderung eintreten. Es soll Französisch als erste Fremdsprache in den Lehrplänen der höheren Schulen aufgegeben und dafür Englisch eingesetzt werden, und zwar nach dem Vorbild einiger anderer Staaten, um so nach und nach zu einer Einheitlichkeit im Schulwesen des Reiches zu gelangen. Französisch soll in Zukunft erst als zweite Fremdsprache unterrichtet werden und erst in Untertertia oder Untersekunda beginnen.

Dänemark. Der Justizminister legte nach mehrjähriger Arbeit dem Reichstage einen Gesetzesentwurf vor, worin eine grosszügige **Reform des Strafrechtes** vorgeschlagen wird. Es handelt sich um die **Abschaffung der Todesstrafe**, Vereinheitlichung von Zuchthaus- und Gefängnisstrafen, wodurch erstere in Fortfall kommen sollen, Milderung und Ausbau der bedingten Verurteilung. Auch hinsichtlich des **Jugendstrafrechtes** sollen ganz moderne Grundsätze herrschen. Die Bestrafung Jugendlicher soll nur dazu dienen, um moderne Erziehungsmassnahmen durchzuführen.

Das **Frauenstudium in Japan** macht ausserordentlich rasche Fortschritte. Besonders das Studium der Medizin nimmt so sehr überhand, dass man bereits vor dem Zulauf nach diesem Berufe warnen muss. Schon im Jahre 1885 gab es, wie wohl nicht allgemein bekannt sein dürfte, in Japan einen weiblichen Arzt. Diese Frau hatte an einem hierfür bestehenden Institut (keine Universität) studiert und durfte sich als Aertzin niederlassen. Dieses Institut bestand seit dem Jahre 1875. Seither erstanden jedes Jahr ein oder zwei neue Aertzinnen, die aber aus dem Grunde, weil sie keine richtige akademische Ausbildung besaßen, materiell nicht recht vorwärts kamen. Erst im Jahre 1909 promovierten die ersten Aertzinnen an der Universität. Im vergangenen Jahre gab es in den ärztlichen Ausbildungskursen in Tokio allein 807 weibliche Hörerinnen, im laufenden Jahre sind es in ganz Japan insgesamt über 1500. Die Zahl der weiblichen Aerzte in Japan beträgt an 1700; manche von ihnen sind in Korea, auf den entlegenen Inselgebieten und sogar in den Vereinigten Staaten tätig, mehr als 100 Aertzinnen sind bereits bei Behörden angestellt.